

Zuschuss für Dachsanierung der Synagoge

Auch der Gemeinderat bekennt sich zur Erhaltung des historischen Gebäudes

Bad Rappenau-Heinsheim. (end) Es ist das einzige noch erhaltene Gebäude der jüdischen Kultur in der Gesamtstadt: Die ehemalige Synagoge Heinsheim. Doch das Gebetshaus befindet sich in einem desolaten Zustand – der Verfall konnte nur durch das Engagement Ehrenamtlicher verhindert werden. Der Freundeskreis Ehemalige Synagoge Heinsheim hat das Gebäude aus dem Jahr 1796 erworben und will es als regionales Zeugnis jüdischer Kultur erhalten und mit Leben erfüllen.

Für die Sanierung des Dachstuhl einschließlich Eindeckung hat der Verein einen Kostenvoranschlag eingeholt, der von einem Aufwand in Höhe von 35 000 Euro ausgeht. Hinzu kommen noch die Kosten für die Instandsetzung des Gurtgesimses (4000 Euro) und der Baubegleitung (5000 Euro). Um die Maßnahme wegen der Dringlichkeit möglichst schnell umsetzen zu können, hat der Verein einen Zuschussantrag an die Stadt in Höhe von 20 000 Euro gestellt.

Unisono gab es aus der Runde des Gemeinderats Zustimmung für das Vorhaben, zumal das Gebäude mittelfristig zu einer Begegnungsstätte ausgebaut werden soll. Der Freundeskreis hat nach der



Vordringlich ist bei der Heinsheimer Synagoge die Dachsanierung – der Gemeinderat hat hierfür 20 000 Euro bewilligt. Foto: Endres

Dachsanierung vor, den Innenausbau voranzutreiben. Mittlerweile hat die Stadt eine Teilfläche des angrenzenden Grundstücks neben der ehemaligen Synagoge in

der Schlosstraße erworben. Dadurch ist es möglich, ein Baugrundstück hinter dem historischen Gebäude zu erschließen. Zusätzlich gibt das für den Verein ein 82 Quadratmeter großes Grundstück; hier kann ein Nebengebäude je nach Bedarf und Kassenlage umgesetzt werden. Das Grundstück wird dem Freundeskreis auf Erbpacht zur Verfügung gestellt, der Erbpachtzins fällt sehr moderat aus: Er beträgt 45 Euro pro Jahr. Zufrieden zeigte sich Martina Trunzer (SPD) mit dem Entgegenkommen: „Wir setzen mit dem Zuschuss ein Zeichen seitens der Stadt, dass wir uns als Gemeinde nicht vor der Verantwortung drücken, die notwendige Erinnerung lebendig zu halten“. Mit der Renovierung der Synagoge sah sie

darüber hinaus eine Bereicherung der „Juwelen am Neckar“ mit Schloss Heinsheim, dem jüdischen Verbandsfriedhof und Burg Ehrenberg.